

MEINE BESTEN

Maya Repele

Die Zürcherin Maya Repele zog 2019 ins Münstertal, um die fast 100-jährige Handweberei Tessanda in die Zukunft zu führen. Die Betriebswirtin mit einem MBA-Abschluss kann nicht weben, ist aber umso mehr von der Komplexität des Handwerks fasziniert. Sie hat die Welt bereist und war vorher als Projektleiterin für die Expo02 und in der Möbel-, Kosmetik- und Medienbranche tätig.



Foto: s



3

1. Das mutigste Vorbild

Die abenteuerlichste Rennstrecke: die Weltmeere. Wenn die Vendée Globe läuft, das härteste Rennen der Welt für Solosegler, dann nehme ich Landratte innerlich daran teil. Voller Bewunderung bin ich für die Schweizerin Justine Mettraux, die nach 76 Tagen Achte im Gesamtklassement und Frauenrekordhalterin wurde. Diesen Mut hätte ich auch gerne. Die nächste Vendée startet 2028! www.vendeeglobe.org

2. Das berührendste Museum

Der riesige «Pirelli HangarBicocca» in Mailand, wo einst Lokomotiven gebaut wurden, gibt den perfekten Rahmen für die Dauerausstellung von Anselm Kiefer mit seinen sieben turmhohen Palazzi. Ich habe nie Krieg erleben müssen, aber ich spüre hier ein Ausgeliefertsein und eine Melancholie, die sich wie Krieg anfühlt. Die Wechselausstellungen in diesem Herbst sind Yuko Mohri und Nan Goldin gewidmet. www.pirellihangarbicocca.org

3. Die überraschendste Künstlerin

Textilkunst tönt oft nach «Kupfer-Wolle-Bast». Nicht so bei Olga de Amaral. Bei den grosszügigen Werken dieser Künstlerin aus Kolumbien lässt sich

erkennen, dass sie Architektur studiert hat. Sie überrascht mit feinen Strukturen und skulpturalen Formen. Ihre erste Einzelausstellung in Europa war zugleich die letzte der Fondation Cartier am Boulevard Raspail in Paris – die Fondation zieht um ins 1.Arrondissement. www.olgadeamaral.art

4. Das erinnerungsträchtigste Restaurant

Von 1990 bis 2012 lebte ich in Neuchâtel, wo meine zwei grossartigen Töchter geboren sind. Ich wurde als erste Mitarbeiterin für die Expo02 angestellt und habe die Entstehung hautnah erlebt – eine fürs Leben prägende Erfahrung. Die Brasserie Le Cardinal ist bis heute eines meiner liebsten Restaurants, die Atmosphäre ist wunderbar, alles trifft sich dort. Erstklassig: les moules! www.lecardinal-brasserie.ch

5. Die stilvollsten Brillen

Viele Leute sagen über mich: Ah, das ist doch die mit der Brille! Ja, meine Brille ist mein Erkennungszeichen und zugleich ein Statement: Ich zeige mich als urbaner Mensch, denn Stadtluft macht frei. Bei Burri Optik in Zürich lasse ich mich von Karin Giuntini beraten, sie kann mein Gesicht lesen und kennt meinen Stil. www.burrioptik.ch

6. Das charmanteste Hotel

Das «Ammos» auf Kreta bei Chania ist die Entdeckung eines Freundes. Das Haus am Meer ist eine architektonische Wohltat, erstklassige Designer haben das Mobiliar gestaltet, das Personal ist erfrischend freundlich. Die Sorgfalt in der Küche ist umwerfend – und an jedem Freitagabend wird im Freien der Film «Zorbas» gezeigt. www.ammoshotel.com



9

7. Das emotionalste Musikerlebnis

In den karolingischen Mauern des Klosters St. Johann in Münstair, eines UNESCO-Weltkulturerbes, ist Musik auf historischen Instrumenten besonders berührend, und die gregorianischen Choräle bekommen in dieser Kirche eine unglaubliche Tiefe. www.muestair.ch

8. Die verlockendste Uhr

Eine ausgesprochene Uhrenliebhaberin bin ich nicht, aber ich bin fasziniert von der Weltklasse der Schweizer Uhren. Dafür steht beispielsweise die kleine Uhrenmarke Horage in Biel. Es scheint ihr gelungen zu sein, dass mittels Integration eines winzigen Regulators die Ganggenauigkeit eingestellt werden kann, ohne dass man das Gehäuse öffnen muss. Das Modell Horage Revolution 3 Microreg kommt Ende Jahr in den Verkauf. Eine Innovation, welche die Uhrenwelt verändern kann. www.horage.com

9. Die archaischste Insel

Ich mag Inselbewohner, ihre Eigenart, ich mag kühles Klima, ich liebe Regen, mystische Landschaften und freie Sicht aufs Meer. Darum ist Island mein Sehnsuchtsort. Dort möchte ich in einem roten Häuschen voller Bücher leben, denn das Paradies muss für mich eine grosse Bibliothek sein. www.visiticeland.com

10. Das schönste Objekt

Wanduhren sind faszinierende Objekte, wenn Funktionalität mit Ästhetik einhergehen. Dem Industriedesigner George Nelson (1908–1986), der als Begründer des amerikanischen modernistischen Designs gilt, ist mit der Asterisk Clock ein besonders zeitloser Entwurf gelungen. Tausendmal betrachtet, tausendmal erfreut. Die Uhr ist erhältlich bei Teo Jakob, dem traditionsreichen Möbelhaus, bei dem ich mal im Verwaltungsrat sass. www.teojakob.ch

8





KUNSTHANDWERK, ARCHITEKTUR, MUSI

Die Welt von Maya Repele

1 Die Handweberei Tessanda

Weben in Handarbeit ist vom Aussterben bedroht. Maya Repele und ihre Tessanda-Weberinnen im abgelegenen Val Müstair halten dagegen und begeistern mit handgewobenen Produkten für Küche, Tisch, Bad und Wohnen sowie Accessoires. Die Angebotspalette reicht von Geschirrtüchern über Teppiche, Decken, Kissen, Taschen bis zu Schals aus hochwertigen Materialien wie Leinen, Seide und neuerdings auch Kaschmir. Zu den meistverkauften Tessanda-Produkten gehört das speziell von Männern geschätzte, 180 Franken teure Gläser Tuch aus feinstem Leinengarn. Tessanda produziert auch auf Kundenwunsch, so etwa die Vorhänge, die James und Natacha Baron, die begnadeten Gastgeber der

«Krone» in La Punt, für ihr neues, gleich gegenüberliegendes Restaurant Fö e Flamma dal Barun bestellt haben. Interessierte können im Rahmen von Führungen hinter die Kulissen blicken oder diverse Kurse belegen. www.tessanda.ch

2 Das Projekt mit Peter Zumthor

Die Arbeiten der mutigen Frauen der Handweberei Tessanda sind gefragt. Ihr bisheriger Standort mit 30 Webstühlen, Büros und einem Shop in Santa Maria ist schon lange zu eng geworden. Deshalb planen sie einen ambitionierten Neubau im Nachbardorf und konnten dafür den Stararchitekten Peter Zumthor gewinnen. Der Pritzker-Preis-Träger schätzt, was Tessanda tut. Nach zwei Minuten Bedenkzeit sagte er zu, das neue Gebäude zu

entwerfen. Im Glück schwelgend weben sie weiter und hoffen auf eine baldige Realisierung. Das ambitionierte Neubauprojekt soll mit Spendengeldern finanziert werden.

3 Exzellente Klanghölzer für die Welt

Die Stiftung Bündner Kunsthandwerk fördert das Schaffen aus Graubünden. Maya Repele engagiert sich als Stiftungsrätin, damit talentierte Macherinnen und Macher Wertschätzung und Sichtbarkeit erfahren. 2024 ging der Anerkennungspreis an Tonewood Switzerland. Mit jahrzehntelanger Erfahrung suchen deren Verantwortliche aus tausend Bäumen den einen aus, aus dem sie Resonanzdecken für Geigen und Gitarren fertigen. Diese Preziosen werden in die ganze Welt verschickt. www.tonewood.ch